

## Abschlussbericht Auslandsjahr Korea 2022/2023

Nachdem ich nun ein ganzes Jahr an der Hanyang Universität verbracht habe, werde ich im Folgenden über die Sprachkurse, die ich in der zweiten Hälfte meines Koreaaufenthaltes belegt hatte, sowie die Abschlussfeier für Letztere berichten. Außerdem über die TUCKU Exkursionen, eigenes Reisen, die Vorbereitung auf die Rückreise nach Deutschland, sowie ganz kurz über den Reverse Culture Shock.

### *Sprachkurse*

Die Hanyang Uni bietet den Tübinger Austauschstudenten die Möglichkeit insgesamt 4 Sprachkurse kostenlos zu belegen. Schon vor meiner Ankunft in Korea hatte ich mir in den Kopf gesetzt, diese Möglichkeit zu nutzen und bis einschließlich Level 6 koreanisch zu lernen. Daher habe ich in der zweiten Hälfte des Austauschs Level 5 und danach Level 6 belegt.

Zunächst hatte ich erwartet, dass ich etwas mehr Zeit haben werde, da ich diesmal keinen Inhaltkurs belegte. Ich hatte aber den Arbeitsaufwand der koreanischen Oberstufe etwas unterschätzt. Während Level 5 hatte ich zwar zumindest am Wochenende genug Zeit, um Ausflüge oder kleine Reisen zu unternehmen, in Level 6 wurde dies zunehmend schwieriger.

Zu Level 5; da ich diesen Sprachkurs im sogenannten Herbstsemester belegte und an der Hanyang Austauschstudenten im Frühlings- und Herbstsemester nur Nachmittags-sprachkurse belegen dürfen, habe ich Level 5 als Nachmittagskurs besucht. Das nimmt einem leider einen Großteil des Tages weg. Ansonsten kann ich sagen, dass die Oberstufe sehr viel anders aufgebaut ist als die Mittelstufe.

- Es gibt nur noch 8 Kapitel im Buch und nicht mehr 12.
- Man merkt, dass der Fokus zunehmend auf dem Sprechen liegt, und so gibt es zahlreiche Gelegenheiten jenes anzuwenden. Ein Beispiel dafür, wäre das 의견 말하기, bei welchem man zu einem bestimmten Thema seine Meinung vorbereiten und der Lehrerin gegenüber vorstellen muss. Auf diese gibt es dann wie bei den schriftlichen Hausaufgaben Punkte.

- Die schriftlichen Aufsätze werden dagegen weniger. Anstelle nach jeder Lektion, wird nur noch nach jeder zweiten Lektion eine Hausaufgabe aufgegeben.
- Eine weitere Änderung ist das Lernen von Sprichwörtern, welche auch in den Prüfungen abgefragt werden.
- Es gibt nur noch eine 말하기 시험 in der Zwischenprüfung, die Abschlussprüfung wird durch einen 보고서, der vorzustellen ist, ersetzt. Bei diesem muss man Infos und Statistiken zu einem selbst gesuchten Thema finden und auswerten.

Die Änderungen und die veränderte Unterrichtsweise war am Anfang etwas verwirrend, aber man gewöhnt sich daran und dann macht das viele Reden mit den 반친구 und den Lehrkräften Spaß.

Level 6 ist aber noch mal ganz anders. Auch hier wird mehr und mehr der Fokus auf das Sprechen gelegt und so kommt es zu folgenden Änderungen:

- Die schriftlichen Hausaufgaben fallen weg.
- Man muss insgesamt 4 kleinere 발표 halten und einen Abschlussvortrag über einen 연구 보고서, den man in Gruppenarbeit erstellt, halten. Bei diesem muss man als Gruppe zu einem ausgesuchten Thema entweder Umfragen oder Interviews durchführen und auswerten.
- Dazu kommen 토론, die in Zweierteams vorbereitet werden und die Klasse darüber diskutieren lassen.

In Level 6 kommt definitiv mehr Arbeit für einen selbst hinzu, da die meiste Zeit irgendetwas vorzubereiten ist. Aber gerade deswegen bekommt man von den Lehrkräften eigentlich ziemlich viel Unterstützung. Außerdem wird man mit der 졸업식 belohnt, wenn man bis zum Ende dranbleibt.

### ***Abschluss***

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Level 6, findet eine Abschlussfeier statt. Die Studenten bekommen einen Talar, es werden offizielle Fotos gemacht und man bekommt bei der Zeremonie sein Zeugnis, die Abschlussurkunde und einen kleinen Stofftier Hanyang Löwen überreicht. Für mich persönlich war das ein sehr passender und schöner Abschluss für ein Jahr harte Arbeit.

### ***TUCKU Exkursionen***

Während in der ersten Hälfte die Bergwanderung und der Tempelstay von Herr Shin organisiert wurden, ging es in der zweiten Hälfte auf die Insel Ganghwado und ins Kimchi-Museum um Kimchi machen zu lernen.

Für den Tagesausflug zur Insel Ganghwado, trafen wir uns morgens an der Korea Universität und fuhren dann mit unserem Reisebus los in Richtung Insel. Die Fahrt dauerte eine ganze Weile, aber so hatte man noch Zeit sich ein wenig auszuruhen. Als wir dann auf der Insel angekommen sind, hörten wir uns einen Vortrag zu Ganghwados Geschichte von Sanja an und bestaunten die Dolmen. Danach gingen wir in das danebengelegene Museum und lernten noch etwas mehr über Ganghwado. Nun ging es weiter zum Mittagessen, bei dem es Pasta und 동카스 gab. Der Nachmittag wurde damit verbracht verschiedene Sehenswürdigkeiten zu besuchen, wie etwa die Anglikanische Kirche, Tempel, Festungsmauern etc. Zum Abendessen gab es dann traditionell koreanisch zu essen. Danach ging es wieder zurück nach Seoul.

Das Kimchi-Machen war ein Ausflug, der mir persönlich mitunter vermutlich am meisten gefallen hat. Wir trafen uns um Mittag rum und liefen zum Kimchi-Museum in Insadong, das ich davor auch schon privat besucht hatte. Zunächst bekamen wir eine informative Führung über die Geschichte des Kimchi sowie die verschiedenen Arten. Danach ging es an die eigentliche Arbeit. Zusammen mit der 선생님 machten wir alle erfolgreich unser Kimchi, das wir in einer kleinen Tupperdose mitnehmen durften. Alle waren sehr nett und man durfte am Ende auch noch dableiben und Fragen stellen. Zum Abschluss gingen wir mit unseren Kimchi-Containern für ein Abschlussessen in ein Restaurant.

Den Taste-Test hat das Kimchi auch bestanden; es war wirklich sehr lecker. Von mir also nur wärmstens zu empfehlen.

### ***Reisen***

Während meines ersten Semesters hatte ich leider nicht so viel Möglichkeit viel zu Reisen. Jedoch hatte ich während des zweiten die Gelegenheit dieses etwas nachzuholen. Dadurch, dass es letztes Jahr noch lange warm geblieben ist, hatte ich, obwohl ich erst im November nach Busan und Jeju gereist bin noch angenehm warmes Wetter und viel Sonnenschein.

Im Ganzen kann ich sagen, dass Korea ziemlich gut vernetzt ist, man also zu den meisten Reisezielen ziemlich gut kommt, vor allem wenn es größere Städte sind. Ansonsten kommt man zwar auch hin, aber es kann ein bisschen dauern. An seinem Reiseziel bestimmt dann meist die Größe der Stadt, wie gut diese vernetzt ist. Aber eigentlich kommt man trotzdem immer irgendwo hin.

### ***Vorbereitung auf die Rückreise***

Nachdem die Anreise durch den ganzen Bürokratiekram, der dieser vorangegangen ist, so stressig war, hatte ich mich anfangs auf eine entspannte Rückreise gefreut. Doch ganz entspannt war es dann doch nicht. Da unsere deutschen Nachmieter uns kurzfristig abgesprungen sind und wir auf die Schnelle keine anderen finden konnten, gab unsere Vermieterin die Wohnung in die Hände von einem Makler, der koreanische Nachmieter finden sollte. Daher gingen in den letzten Wochen meines Sprachkurses ständig neue Interessenten bei uns ein und aus. Vor den Abschlussprüfungen wurde dann aber zum Glück ein Nachmieter gefunden. Doch somit kam das nächste Problem. Wir mussten die Möbel, die wir von unseren Vorgängern übernommen hatten, entsorgen, da diese nicht mit übernommen wurden. Nachdem auch diese Hürde überwunden war und doch alles irgendwie in die Koffer reingepasst hat, wurde am Tag vor meiner Heimreise mein Flug gestrichen, da die Flughäfen in Deutschland auf Grund eines Streiks gesperrt wurden. Also kam ich letztendlich zwei Tage später als geplant heil in Flughafen Frankfurt an.

### ***Reverse Culture Shock***

Das Austauschjahr in Korea endet allerdings nicht nur einfach mit der Rückkehr. Nachdem man ein Jahr lang in Korea gelebt und studiert hat und sich eingewöhnt und zurechtgefunden hat, wird man aus diesem anderen Alltag gerissen und befindet sich plötzlich wieder am Anfang. Doch obwohl meine Reise von Deutschland aus angefangen hatte, fühlte es sich trotzdem zunächst nicht vertraut an wieder hier zu sein. Das lag nicht nur daran, dass man sich wieder an deutsche Umstände, Essen, Kultur, Menschen gewöhnen muss, sondern auch, dass sich während meiner Abwesenheit sich einiges geändert hatte. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie dem Krieg in der Ukraine bin ich in ein anderes Deutschland zurückgekommen.

Alles in allem fand ich das ganze Auslandsjahr mit all seinen Höhen und Tiefen extrem bereichernd. Ich habe es nicht nur geschafft meine Ziele bezüglich der koreanischen

Sprache zu erreichen, sondern durfte auch die koreanische Kultur durch Reisen etc. kennenlernen.